

Ausstellung: Ein zeitloser Moment von Ewigkeit

Henning Bielefeld



Die Galeristin Ysabel Sureth zeigt in ihrem blühenden Skulpturengarten ein Foto von Jo Schmid
Bild: Henning Bielefeld

„Drei.Minuten.Ewigkeit“ heißt die Ausstellung. Sie wird am Sonntag, 27. Mai, in Achterstadt eröffnet.

Achterstadt Drei Minuten. So lange dauert es, bis der Betrachter auf einem Bild wirklich etwas entdeckt, sagt die Galeristen [Ysabel Sureth](#). Drei Minuten sollen sich die Gäste ihrer nächsten Vernissage am Sonntag, 27. Mai, ab 15 Uhr deshalb wenigstens für einige der gezeigten Kunstwerke nehmen. Drei Minuten – sie sind für viele Zeitgenossen eine Ewigkeit.

Deshalb heißt die neue Ausstellung in der Privatgalerie Ysabel Sureth „Drei.Minuten.Ewigkeit“. Die Kunstwerke sollen ihren Betrachtern einen „zeitlosen Moment von Ewigkeit“ schenken, sagt Ysabel Sureth. Und weil sich nicht jeder ohne weiteres auf solche Momente einlassen kann, will sie gerne etwas nachhelfen – zum Beispiel mit einer Aktion, über die sie aber noch nichts verraten will.

Renoviertes Bauernhaus

Über Achterstadt muss aber schon einiges verraten werden. Es ist eine Ansiedlung südwestlich von Schwei, die über eine schmale Landstraße zu erreichen ist, die von der Bundesstraße 437 abzweigt. Hier haben sich Ysabel Sureth und ihre Frau [Sybille Staude](#) den Traum von gepflegter Ländlichkeit in einem aufwendig renovierten 200 Jahre alten Bauernhaus mit Reetdach erfüllt und ihn mit der Eröffnung einer Galerie für moderne Kunst überhöht.

Moderne Kunst, darunter versteht Ysabel Sureth nichts Schwieriges, Politisches, Anklagendes, sondern etwas Schönes, Zugängliches, das der Seele gut tut. „Aber ein Hort der Esoterik sind wir nicht“, betont die Galeristin.

Drei Künstler stellen diesmal aus – zwei aus dem Großraum München, einer aus Augustgroden. Der Fotograf [Jo Schmid](#) wohnt in München. Nach fast 20 Jahren als Profi für Industrie und Werbung komponiert er jetzt reduzierte, kontemplative Fotos mit dem Schwerpunkt Natur: Blattstrukturen, Wolken, Bäume, Wasser.

Er stellt in der Remise aus, genau wie [Claudia Schneider](#), die in Lenggries unweit von München wohnt. Mit ihren Kleinplastiken aus Carrara-Marmor und Muschelkalk „passt sie gut zum Jo“, sagt Ysabel Sureth, die selbst prägende Jahre in Bayern erlebt hat.

Schwarze Kammer

In der alten Achterstädter Schule stellt ein guter Freund der Galeristin aus: [Claus Wettermann](#), in einem früheren Leben erfolgreicher Journalist und jetzt ebenso erfolgreicher Holzbildhauer. Geboren 1941 in Seefeld, lebt er jetzt in Augustgroden. Eschen, Pappeln und Eichen formt er mit der Kettensäge zu Kunst. Neben Skulpturen fertigt er auch große Holzreliefs an; einige werden in der alten Schule zu sehen sein, von der jetzt vier Räume im Erdgeschoss renoviert sind. Einer wird ein Black Cube sein, eine ganz in Schwarz gehaltene Kammer, die das darin ausgestellte Kunstwerk besonders betont und zu drei Minuten Ewigkeit einlädt.

Im Juli wird Claus Wettermann in Zusammenarbeit mit der Galerie, die die Schule seit zwei Jahren als Werk- und Ausstellungsraum betreibt, bei sich zu Hause ein Kettensägenkunstseminar anbieten. Drei weitere Seminare greifen ebenfalls das Grundmotiv der Ausstellung auf: ein Steinbildhauerkursus mit Claudia Schneider, Zeichnen und plastisches Gestalten mit [Franz-Ferdinand Wöhrle](#) sowie achtsame Kommunikation und Freies Malen mit der Psychologin Dr. [Ingeborg Meinel](#) und der Künstlerin Annette Kühl.

Die Ausstellung ist bis Sonntag, 8. Juli, geöffnet; zur Finissage ab 15 Uhr liest Dr. [Uta Fleischmann](#), Oldenburg. Vorher bietet Ysabel Sureth noch zwei je einstündige Kunstspaziergänge an: am 10. und 17. Juni, jeweils ab 17 Uhr. Anmeldungen sind nicht erforderlich, die Galerie öffnet sowieso während der Ausstellung sonntags von 11 bis 18 Uhr und sonnabends von 14 bis 18 Uhr.



[Henning Bielefeld](#)